



Ausgabe Südwest

Wochenpiegel

Frankfurt am Main ■ 12. März 2009

Nr. 11

Distanzierung

Die katholischen Bischöfe haben abermals die Holocaust-Leugnung des Traditionalistenbischofs Richard Williamson und antisemitische Strömungen in der Pius-Bruderschaft scharf verurteilt. Mit ihrer gemeinsamen Erklärung reagieren die Bischöfe auf die Verunsicherung über die Williamson-Affäre. Auf ihrer Frühjahrstagung in Hamburg nahmen die Bischöfe auch zum Konjunkturprogramm der Bundesregierung Stellung.

Seite 3

Aleviten

Mit einem Festakt hat die Alevitische Gemeinde Deutschland in Berlin ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU), lobte den Eingliederungswillen und die Integrationsleistungen dieser muslimischen Gemeinschaft, der in Deutschland 800.000 Gläubige angehören. Als größten Erfolg der Gemeinde bezeichnete ihr Generalsekretär Toprak ihre Anerkennung als eigenständige Religionsgemeinschaft in Deutschland.

Seite 10

Drogentote

Die Zahl der Todesfälle durch den Konsum illegaler Drogen in Deutschland ist im vergangenen Jahr um knapp vier Prozent gestiegen. Demnach starben 1.449 Menschen im Jahr 2008 nach der Nutzung illegaler Drogen wie Heroin, wie aus in Berlin vorgestellten Statistik des Bundeskriminalamtes hervorgeht.

Seite 16

KIRCHEN

Sachau als Bischofskandidat vorgestellt	4
Altbischof Schönherr gestorben	5
Das Kirchentagprogramm im Internet	7
Steuerplus bei Reformierten	8
Globalisierungskritik gefordert	9

GESELLSCHAFT

Islamischer Religionsunterricht in Hessen	10
Patientenverfügung: Expertenanhörung	12
Hilfe nach dem Stadtarchiv-Einsturz	13
Regierung zollt Steinbach Respekt	14

SOZIALES

Prüfnoten für Heime im Internet	17
---------------------------------	----

KULTUR

Das Neue Museum in Berlin restauriert	18
---------------------------------------	----

ENTWICKLUNG

Welthungerhilfe: Dieckmann zum Frauentag	21
50 Jahre Tibeter im Exil	22

AUSLAND

Termin für Papstbesuch in Israel	23
----------------------------------	----



Ausgabe
Südwest

Wochenspiegel

Stuttgart/Karlsruhe ■ 12. März 2009 ■ Nr. 11

Theo Sorg ist 80

Der württembergische Altlandesbischof Theo Sorg wurde am 11. März 80 Jahre alt. Von 1988 bis 1994 war er Bischof und galt als Brückenbauer zwischen Kirche und Pietismus. Mit zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen hat er sich für eine am biblischen Wort orientierte und dem Menschen seelsorgerlich zugewandte Kirche eingesetzt.

Seite 3

Entschieden leben

»Es hätte nicht unbedingt Afrika sein müssen«, lächelt die frühere Freiburger Gemeindepfarrerin Christine Gühne. Aber die 35-Jährige und ihr Ehemann Jan (34), der schon seinen Zivildienst in Paraguay absolviert hatte, wollten eine Zeit ihres Lebens Menschen in einem Entwicklungsland widmen. *epd-Südwest-Reihe zur Fastenaktion »7 Wochen Ohne«. Drei Porträts.*

Seiten 9 bis 11

Chefwechsel bei der Diakonie

Der Esslinger evangelische Dekan Dieter Kaufmann (54) leitet künftig das Diakonische Werk Württemberg, den nach eigenen Angaben größten Wohlfahrtsverband in Baden-Württemberg. Er wird Nachfolger von Oberkirchenrat Helmut Beck (63).

Seite 13

KIRCHEN

Kontroverse um Verkauf kirchlicher Gebäude	5
Innenrenovierung ausgezeichnet	6
Konfi-Studie vorgestellt	6 und 7
Engagiert für Integration	8
Nicht nur Konsumhaltung	8
Forschung zu ethischen Themen	12

SOZIALES

Hinter Statistik die Dramatik	14
200 Jahre Gustav Werner	15 und 16
Öko- und Auslandshelfer gesucht	16
Arm durch Elternschaft	16

GESELLSCHAFT

Predigen ist zentrale Aufgabe der Kirche	17
Neue Initiative gegen Mobbing	18
Hospitalhof wird saniert	20
Ausstellung 200 Jahre jüdisches Leben	21

KULTUR

Gächinger touren durch Israel	22
Gott ist in die Literatur zurückgekehrt	23
Pop trifft Klassik beim Knabenchor	24

Konfirmandenunterricht kann noch besser werden

Tübinger Religionspädagogen stellen Studie für Württemberg vor

Tübingen (epd). Der Konfirmandenunterricht in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg genießt bei allen Beteiligten eine hohe Zustimmung. Er kann aber an mehreren Stellen noch besser werden. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung, die der Religionspädagoge Professor Friedrich Schweitzer in Tübingen vorgestellt hat.

Kritisch sieht Schweitzer, dass im Vergleich von sieben europäischen Ländern in keiner Landeskirche die Konfirmandenzeit so kurz sei wie in Württemberg. Dauere die Vorbereitung auf die Konfirmation im europäischen Durchschnitt zwei Jahre, seien es in Württemberg nur neun Monate.

»Erschreckt« seien die Autoren der Studie davon, dass die Jugendlichen am Ende ihrer Konfirmandenzeit den Sonntagsgottesdienst noch langweiliger fänden als am Anfang, sagte Schweitzer. »Daran müssen wir dringend arbeiten.« Nachholbedarf sieht er auch im Angebot von Freizeiten und Konfirmandencamps, die sich großer Beliebtheit erfreuten, aber nicht überall angeboten würden.

Sehr positiv schätzt die Studie den zusätzlichen Konfirmandenunterricht in der dritten Schulklasse (»Konfi 3«) ein. Dieses vor acht Jahren eingeführte Angebot wird in teilnehmenden Gemeinden von drei Vierteln der Kinder angenommen. Schweitzer warnte allerdings davor, »Konfi 3« für alle Gemeinden verbindlich zu machen, da der Erfolg zu stark vom freiwilligen Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter vor Ort lebe.

Der Bildungsdezernent der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Oberkirchenrat Werner Baur, wies auf den Beitrag des Konfirmandenunterrichts für die Bildung junger Menschen hin. Deshalb trete die Kirche dafür ein, den Mittwochnachmittag vom Schulunterricht frei zu halten, damit der Konfirmandenunterricht nicht gefährdet werde.

Grundlage der Tübinger Studie ist die Auswertung von teilweise zu mehreren Zeitpunkten ausgefüllten Fragebögen durch 3.000 Personen sowie 94 Interviews vor Ort. In Württemberg nehmen 93 Prozent der evangelischen Jugendlichen an der Konfirmation teil.

Architekturpreis:

Innenrenovierung ausgezeichnet

Heidelberg/Mannheim (epd). Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau (Heidelberg) bekommt für die Innenrenovierung der Matthäuskirche in Mannheim-Neckarau die »Auszeichnung Guter Bauten 2008« des Bundes Deutscher Architekten. Der respektvolle Umgang mit dem historischen Kirchenraum und dessen »optische Neuerschaffung« durch die Materialien, den Anstrich und die zurückhaltenden Einbauten wurde überzeugend, begründete die Jury ihre Entscheidung laut einer Pressemitteilung.

Mit der Auszeichnung wurde die renovierte Matthäuskirche gleichzeitig für den renommierten »Hugo-Häring-Preis« nominiert, der alle drei Jahre vergeben wird. Die Stiftung Pflege Schönau ist für den Erhalt von 85 Kirchen und 44

Pfarrhäuser im Gebiet der Evangelischen Landeskirche in Baden zuständig. Sie kümmert sich neben der Bauunterhaltung um den Grundbesitz und die Immobilien der Stiftung und verwaltet die Evangelische Pfründestiftung Baden.

CVJM-Landestreffen

Organisatoren erreichten rund 6.000 Teilnehmer

Sindelfingen (epd). Zum Landestreffen des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) in Württemberg wurden am Wochenende rund 6.000 Teilnehmer erwartet. Am Samstag stand im Mittelpunkt das Musical »Der Weg«, das speziell für Jugendliche geschrieben wurde und zur Musik Tanzchoreographien bietet.

Aufgeführt wurde es von der Initiative »Operation C« aus dem Remstal. Auch am Sonntag gab es

ein Musical. Das Stück »Party im Palast« ist für die ganze Familie gedacht und wird vom Teenie- und Kinderchor Aidlingen aufgeführt. Auf dem Programm stand auch Patrick Martin, der sich den Titel »König der Bauchredner« gegeben hat. Zum CVJM in Württemberg gehören rund 200 Ortsvereine. Vorstandsvorsitzender ist Uwe Reiberger, Studienleiter für Theologiestudenten am Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen.

kurz gemeldet

(epd). Ein Vortragsabend über »Grüne Gentechnik - Fluch oder Segen?« findet am 16. März im Bürgerhaus Nerenstetten um 20 Uhr statt. Landwirt Hubert Krimbacher aus Ettenbeuren berichtet und spricht auch die Rolle der Verbraucher an. Veranstalter sind das Evangelische Bauernwerk mit Bezirksbauernpfarrer Wolfgang Krimmer und das Bündnis Genfreie Region Ulm.

Ein Erfolgsmodell mit »kontraproduktiven« Elementen

Konfirmandenunterricht wurde unter die Lupe genommen - Von Marcus Mockler

Stuttgart/Tübingen (epd). *Eigentlich ist die Konfirmation in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ein Erfolgsmodell. 93 Prozent eines Jahrgangs evangelischer Jugendlicher bekennt sich bei diesem Fest zum protestantischen Glauben und lässt sich fürs Erwachsenenleben unter Handauflegung segnen. Lediglich 2.000 Jugendliche pro Jahrgang, die der evangelischen Kirche angehören, verzichten auf die Konfirmation.*

Dass dennoch erheblicher Verbesserungsbedarf besteht, zeigt eine Studie der Universität Tübingen, die jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Am kritischsten sehen die Autoren Colin Cramer, Wolfgang Ilg und Friedrich Schweitzer, welchen Effekt die Konfirmandenzeit auf die Einstellung der jungen Leute zum Sonntagsgottesdienst hat. Am Ende dieser Zeit finden sie ihn noch langweiliger als zu Beginn. »Kontraproduktiv« nennen die Verfasser diesen Effekt.

Im Gottesdienst wenig gefragt

Als Ursache sehen die Wissenschaftler die mangelnde Beteiligung der jungen Leute an den Gottesdiensten. Weil sie weder darin vorkommen noch die Feier mitgestalten, haben sie offenbar auch keine Freude daran.

Die negative Einstellung zum Gottesdienst darf allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass die Konfirmanden nach eigenen Angaben sehr viel Positives in der Vorbereitungszeit erleben. Und die große Mehrheit sagt am Ende: »Ich weiß, was zum christlichen Glauben gehört.«

Woran die Autoren der Studie Anstoß nehmen, ist die »gymnasiale« Ausrichtung des Konfirmandenunterrichts. Während 28 Prozent der Achtklässler in Baden-Württemberg Hauptschüler seien, stellten sie unter den Konfirmanden lediglich 17 Prozent. Das

Auswendiglernen historischer - und nicht immer leicht zu verstehender - Katechismustexte von Martin Luther oder Johannes Brenz könne bei Hauptschülern zu »besonderen Hemmungen und Widerständen« führen, heißt es in der Untersuchung.

Ein weiterer Teil der Studie wendet sich »Konfi 3« zu - einem vorgezogenen Konfirmandenunterricht in der dritten Klasse, der einen Schwerpunkt auf die Themen Taufe und Abendmahl legt. Zwar macht nur jede siebte Gemeinde in Württemberg bei diesem Modell mit - doch dort sind die Kinder begeistert.

Ehrenamt bei »Konfi3«

Kennzeichnend ist hier das starke ehrenamtliche Engagement, und zwar fast durchweg von Frauen zwischen 30 und 50 Jahren. Väter mischen kaum mit. Den Kindern wird Spiel und Spaß sowie altersgerechter Unterricht zu religiösen Fragen geboten.

So positiv die Kinder diese Zeit wahrnehmen, so isoliert steht »Konfi 3« im Gemeindeleben da. Denn auch das hat die Studie gezeigt: Was die religiöse Unterweisung mit der späteren Konfirmation zu tun hat, wird den Mädchen und Jungen nicht klar. Darüber hinaus gibt es praktisch keine Vernetzung mit anderen Gemeindeangeboten - etwa dem Kindergottesdienst oder der Jungschargruppe.

Auch die erhoffte stärkere Bindung der Eltern an die Kirche wird nicht beobachtet. »Weder ein Wachstum des eigenen Glaubens noch eine positivere Wahrnehmung von Kirche werden berichtet«, heißt es in der Studie. Für die Evangelische Landeskirche in Württemberg gibt es in Sachen Konfirmation viel zu tun. Doch nun haben die Verantwortlichen in Synode, Kirchenbezirken und Gemeinden wissenschaftlich fundiertes Material für die nächsten Schritte.

kurz gemeldet

(epd). Der Anmeldeschluss für den **Förderpreis »Fantasie des Glaubens«** der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste im Diakonischen Werk der EKD (AMD) ist der 30. April. Bewerben können sich Projekte, die deutlich machen, welche unkonventionellen Wege Kirchengemeinden und Initiativgruppen, Diakonie und Bil-

dungseinrichtungen, landeskirchliche Gemeinschaften und selbständige Werke einschlagen, um bei Menschen neues Interesse für den christlichen Glauben zu wecken. Informationen im Internet unter www.fantasie-des-glaubens.de. (

(epd). »**Fasten im Kloster**« veranstaltet Kloster Kirchberg vom 23. März bis 5. April. Die Veranstal-

tung steht unter dem Leitwort »Schweige und höre, neige Deines Herzens Ohr, suche den Frieden«. Im Berneuchener Haus Kloster Kirchberg haben Fastentagungen seit vielen Jahrzehnten Tradition. Der Tagungsbeitrag beträgt 140 Euro, zuzüglich der Kosten für Übernachtung und Verpflegung. Informationen unter E-Mail belegung@klosterkirchberg.de oder Telefon 07454/883-0.